

30 Jahre Freundeskreis

Im Jahre 1994 wurde der Freundeskreis des Dessauer Theaters gegründet. Im nunmehr 30. Jahr unseres Bestehens möchten wir dieses Jubiläum nutzen und Sie zu einer Opernaufführung von Giacomo Puccinis „La Bohème“ einladen. Selbstverständlich sollte diese Begegnung auch wieder dazu beitragen, in festlicher, aber auch lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir würden Sie gern am Samstag, 16. November 2024, gegen 16:15 Uhr zum Sektempfang im Foyer Parkett links begrüßen. Optional findet ab 16:30 Uhr eine Einführung in die Inszenierung statt. Die Oper wird von 17:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr laufen. Ein Kartenkontingent über 50 Karten zu je 32 EUR Vorzugspreis ist bereitgestellt. Wir erwarten wieder unsere Theaterfreunde aus den anderen Vereinen Sachsen-Anhalts.

Ihr Dr. Philipp Feige

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Frau Antje Nette

Herrn Dr. Alexander Janz

Frau Katharina Reh

Herrn Peter Wifling

Frau Carola Pahl

Termine:

30 Jahre Freundeskreis

16.11.2024 16:00 Uhr

im Foyer Parkett links

Sektempfang und Besuch der Vorstellung „La Bohème“ zum 30. Geburtstag des Freundeskreises.

Theaterstammtisch

15.01.2025 19:00 Uhr

im Restaurant am Lustgarten

Gesellige Gesprächsrunde rund um das Theater mit einem Mitglied der Philharmonie, voraussichtlich Stefano Perini, Soloposaunist der Anhaltischen Philharmonie

Theaterstammtisch

23.04.2025 19:00 Uhr

im Restaurant am Lustgarten

Gesellige Gesprächsrunde rund um das Theater mit einem Mitglied des Schauspiels

Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen, die Sie auf der Internetseite oder durch die Rundmail in Erfahrung bringen können.

Nachlese Theaterstammtisch

Baris Yavuz war zu Gast beim Stammtisch des Freundeskreises des Dessauer Theaters am 31. Januar 2024 im „Restaurant Am Lustgarten“: Zahlreich erschienen die Gäste zu oben genannter Veranstaltung, als es hieß „Bühne frei für Baris Yavuz“, den jungen Bariton, der seit März 2023 Ensemblemitglied des Anhaltischen Theaters ist. Geboren im türkischen Sinop, einer über 50 Tausend Einwohner zählenden Hafenstadt und einem Badeort am Schwarzen Meer im Norden Anatoliens, wurde frühzeitig sein künstlerisches Talent entdeckt. Dem zweitjüngsten Geschwisterteil des mit drei Schwestern aufwachsenden Baris sind Kindheit und frühe Jugend in schönster Erinnerung: Herrliche Natur und Strände lockten zum Baden, Wandern und Skifahren. Bereits in der dritten Klasse sang er anlässlich einer Chorveranstaltung ein Solo, woraufhin ihn seine Lehrerin für das Konservatorium empfahl. Als während eines Pfadfinderlagers in der sechsten Klasse beim abendlichen geselligen Beisammensein gesungen wurde, drängten ihn seine Freunde auch zu singen und es wurde, wie es der Zufall wollte, eine Lehrerin der Musikschule in Sinop auf seine schöne Stimme aufmerksam. Fortan nahm er Klavierunterricht und wurde mit intensiver Hörbildung auf das Musikgymnasium seiner Heimatstadt vorbereitet, auf das er in der neunten Klassenstufe wechselte. Während dieser Zeit erhielt er seine erste Stimmbildung. Während der Semesterferien besuchte er einen Opernsänger in Ankara, der als sein Mentor fungierte und Baris Yavuz für das Konservatorium in Istanbul vorbereitete. Die Aufnahmeprüfung dort bestand

er sofort und noch während seines Studiums brillierte der fleißige junge Bariton mit wunderbarem Timbre in mehreren Gesangswettbewerben. Wegweisend für ihn war sein Erfolg beim „20. Siemens Gesangswettbewerb“ in Istanbul, in dessen Folge Baris 2018 am Opernstudio des Badischen Staatstheaters Karlsruhe engagiert wurde. Masetto in Mozarts „Don Giovanni“, Wagner in Gounods „Faust“ oder Nathanaël in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ seien stellvertretend für erste Partien des jungen Baritons in seiner Karlsruher Zeit genannt. Die Covidpandemie bremste den agilen Künstler aus. Freischaffend folgten konzertante Auftritte und endlich, als die Theater und Konzerthäuser wieder lebendige Orte des Miteinanders wurden, wurde Baris Yavuz zum Vorsingen für die Rolle des Nicomedes in Alexander Zemlinskys „Der König Kandaules“ an das Anhaltische Theater eingeladen ... und blieb. Baris erinnert sich an seine Ankunft in Dessau, mitten in der Nacht, den Weg vom Bahnhof zum Theater suchend und war zutiefst beeindruckt von der Größe und Geschichte dieses Hauses. Hier zu arbeiten, was für ein tolles Gefühl ... und es hat geklappt. Seine wunderbar ausgebildete Stimme und die Gestaltung seiner Einstiegsrolle überzeugten die Thea-



terleitung: Einem festen Engagement am Anhaltischen Theater stand nichts mehr im Wege. Es folgten bekannte Partien, wie der Konsul Sharpless, alternierend mit seinem gestandenen Baritonkollegen Kay Stieffermann, in Puccinis „Madam Butterfly“, Douphol in Verdis „La Traviata“, Melot in Wagners „Tristan und Isolde“. Einen besonders bemerkenswerten Ausflug in die Welt der Operette unternahm Baris Yavuz mit der Einstudierung der Rolle des Baron Weps in Zellers „Der Vogelhändler“. Hier konnte er sein sängerisches und schauspielerisches Können unter Beweis stellen, gilt es doch, neben anspruchsvollen Gesangspartien auch viele pointierte Dialoge zu führen, durchaus herausfordernd für einen nicht-deutschsprachigen Muttersprachler. Dass ihm diese Partie wie selbstverständlich so erfolgreich gelingt, ist kein „Selbstläufer“: Nichts überlässt der Sänger dem Zufall, akribisch, präzise wie ein Uhrwerk müssen Spiel, Dialog und Gesang ineinandergreifen, hart arbeitet er an sich selbst. Er ist Perfektionist, daher oft nachdenklich, zuweilen unzufrieden mit sich selbst. Das wiederum setzt Kräfte frei, sich absolut konzentriert auf eine Sache zu fokussieren. Dabei ist er durchaus effektiv und lernfähig, hat Baris doch die deutsche Sprache quasi als Autodidakt während seines Engagements am Opernstudio des Südbadischen Staatstheaters Karlsruhe allein durch Alltagskontakte mit deutschsprachigen Kollegen und Freunden weiter vervollkommnet. Baris Yavuz liebt Familie, den heimischen „Hafen“. In Deutschland fühlt er sich zu Hause, hier ist er verheiratet, hat seine familiäre Bindung. Istanbul, die Metropole am Bosphorus, wo er erfolgreich sein

Gesangstudium mit Bestnote abschloss, ist für ihn Heimat. Man mag es als typisch deutsche Tugend einordnen, Baris verabscheut Unpünktlichkeit, Termine nicht einhalten zu können. Harmonie, Empathie und Ausgeglichenheit sind ihm eigen. Und es gibt natürlich auch ein Leben außerhalb des Theaters: Gutes Essen, durchaus mit eigener Kochkunst und Vorlieben für deftige deutsche Küche, Rinderbraten, Kaninchen, Sauerkraut oder Käsespätzle seien genannt. Darüber hinaus interessiert er sich für Geschichte, liest viel und wandert gern und findet so Ausgleich und Zerstreuung in der verbleibenden freien Zeit mit seinem Partner, der, auch studierter Sänger, mit die Geschicke eines großen Festspielhauses in Südwestdeutschland lenkt. Derzeit ist Dessau sein Lebensmittelpunkt, hier schätzt er die mittelstädtische Beschaulichkeit, die gewisse Ruhe und Entspannung und dennoch die vielfältigen kulturellen Angebote und das großartige kulturelle Erbe der Stadt. Apropos Erbe: Kritisch sieht er zuweilen den Umgang damit - das Grab des deutschen Dichters und Schriftstellers Johann



Ludwig Wilhelm Müller (1794-1827), in Dessau geboren und nur 32-jährig dort gestorben, sei in keinem ihm angemessenen Zustand, befindet der junge Bariton und bietet aktive Unterstützung, zum Beispiel durch ein Benefizkonzert, an, diesen Zustand zu ändern. Ein junger Künstler zu sein heißt Träume und Ziele für die Zukunft zu haben. Baris Yavuz zählt Partien auf, die ihm wichtig sind, die er singen möchte: Rigoletto, Macbeth (Verdi), Silvio in „Der Bajazzo“ (Leoncavallo) oder Lord Enrico Ashton in „Lucia di Lammermoor“ (Donizetti). Es wurde

spät am Abend unseres Stammtisches im „Restaurant am Lustgarten“. Mit heiterer Gelassen- und Ernsthaftigkeit, Humor und Respekt plauderten die Gäste mit Baris Yavuz über das Leben auf, hinter und außerhalb der „Bretter, die die Welt bedeuten“. Man wird gespannt sein, womit der sympathische, talentierte Künstler weiter von sich reden machen wird, in dieser Spielzeit wird es demnächst der „Schaunard“ in Puccinis „La Boheme“ sein. Fortsetzung folgt: Toi, toi, toi!

Dr. Philipp Feige

■ Erinnerung an Ludmil Kuntschew

An dieser Stelle möchten wir als Freundeskreis des Dessauer Theaters an den am 12. März 2024 im Alter von 65 Jahren in Bulgarien verstorbenen Bariton Ludmil Kuntschew erinnern.

Der bulgarische Bariton begann sein Engagement am Anhaltischen Theater in Dessau 1994. Hier debütierte er als König in Carl Orffs Oper „Die Kluge“. Besonders werden sich alle Opernfreunde an die Gestaltung seiner Rollen im 1. Verdi-Zyklus (Franz Mohr- Georg Germont- Jago) erinnern. Die Dessauer Zeit war eng mit der Intendanz Johannes Felsensteins verknüpft. Die spielerische und emotionale Intensität von Ludmil Kuntschew passten wie seine ausdrucksvolle, kräftige Bariton-Stimme optimal in das Regiekonzept Felsensteins. So kehrte Ludmil Kuntschew nach seinem Engagement (1997-2002) am Nationaltheater Mannheim wieder nach Dessau zurück und fügte seinem Verdi Repertoire noch

einen unvergessenen Vater Miller in „Luisa Miller“ sowie einen Maquis de Posa in „Don Carlos“ hinzu. Besonders beeindruckt haben mich auch seine Rollengestaltung des Gerald in „André Chenier“ und die des Jochanaan in „Salome“. Für alle noch auf der Arthaus – DVD präsent ist seine Doppelrolle als Vater und Hexe in „Hänsel und Gretel“, als Bariton eine Rarität.

Darüber hinaus war er durch seine aufgeschlossene und publikumsnahe Art ein Liebling desselben, das er auch zu verschiedenen Anlässen in Operngalas, oft auch von ihm für einen guten Zweck initiiert (z.B. mit Helen Bickers für die Hochwasseropfer), zum Tag der offenen Tür auch mal im Tenorfach und vieles mehr begeisterte

Ludmil Kuntschew wird allen Opernfreunden nicht nur in Dessau in steter Erinnerung bleiben.

Oliver Thust

Rückblick Theaterdialog

Am 17.03.2024 fand unter großem Interesse und Besuch von den Freundeskreisen Sachsen-Anhalts der Theaterdialog zum Thema: „Theater der Zukunft - künstlerischer und ästhetischer Anspruch im Wandel der Zeit“ statt.

Zum Gespräch waren Dr. Sophie Oldenstein, Chefdramaturgin des Theaters Altenburg-Gera, Walter Sutcliffe, Intendant und Regisseur der Oper Halle, sowie Johannes Weigand, Generalintendant und Regisseur des Anhaltischen Theaters Dessau geladen. Es moderierte Andreas Montag, Autor und Ressortleiter Kultur der MZ a.D. Schon in der Einführung und der ersten Runde wurde klar, dass das Theater keinesfalls an Magie verloren hat, sich den neuen Herausforderungen aber immer wieder stellen muss. Die veränderten Rahmenbedingungen unseres Lebens, die Möglichkeiten der digitalen Vielfalt, das sich verändernde Sozialverhalten und neue Kommunikationswege stellen vielfältige Anforderungen an die heutige Theaterarbeit dar. Dabei wird versucht, insbesondere das jüngere Publikum für das Theater zu interessieren, nicht zuletzt auch durch die eigene Beteiligung (Theaterclub, Workshops usw.) an die Kunstform Theater zu binden. Das gelingt in Kooperation mit den Schulen gut, schwieriger sind heute die Zuschauer aus den mittleren Lebensaltern zu erreichen, die bei begrenztem Zeitangebot durch berufliche

und private Verantwortung, sich oft gegen den Weg ins Theater entscheiden. Neben einem offensiven Marketing (Herr Sutcliffe) gilt es die die richtige Stückwahl (Herr Weigand) in einem Gemisch zwischen politischem, aktuellem und unterhaltendem Theater zu finden, die Freude am Theater mit dem Bildungsauftrag (Frau Dr. Oldenstein) zu verknüpfen. Nach einer regen Publikumsbeteiligung trafen sich ein Teil der Gäste zum gemeinsamen Mittag beim schmackhaften Büffet im Theaterrestaurant, nutzten die Zeit für einen informativen Spaziergang durch die Stadt und den Park Georgium (danke an Herrn Beyer) und ließen den Sonntag mit dem Besuch der fantastischen „La Traviata“ am Anhaltischen Theater ausklingen.

Oliver Thust



Luisiumkonzerte 2024

Nach Abschluss der Freiluftkonzertreihe im Luisium möchten wir für die zahlreichen Besuche und Spenden danken, sodass es auch 2025 wieder „...und sonntags ins Luisium“ heißen kann. Für die Unterstützung möchten wir nochmals ausdrücklich der Stadt Dessau-Roßlau, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, den Mitgliedern der Anhaltischen Philharmonie und des Anhaltischen Theaters, insbeson-

dere Herrn Costello, für die organisatorische Arbeit auf Seiten der Philharmonie und dem Vorstand und den Mitgliedern des Freundeskreises, von denen wir Frau Miertsch und Frau Arnold für den umfangreichsten organisatorischen Beitrag besonders benennen möchten.

Der Vorstand des Freundeskreises

Theaterjournal im Offenen Kanal Dessau

Wussten Sie, dass wir, der Freundeskreis des Anhaltischen Theaters, regelmäßig beim Offenen Kanal Dessau präsent sind, Neuproduktionen und deren Regisseure sowie mitwirkende Künstlerinnen und Künstler vorstellen?

Der Offene Kanal Dessau ist ein lokaler, werbefreier Fernsehsender, der Bürgerinnen und Bürgern Unterstützung bei der Produktion und Sendung eigener Fernsehbeiträge gibt. Ausgestrahlt werden die Beiträge im Kabelnetz der Stadt Dessau-Roßlau und der Region sowie im Internet Live-Stream und über das Lokal-TV-Portal. Die Beiträge des Theaterjournal stehen dauerhaft in der Mediathek und im YouTube-Kanal des Anhaltischen Theaters zur Verfügung. Der Offene Kanal Dessau ist Mitglied im Landes- und Bundesverband der Offenen Kanäle. Alle vier bis sechs Wochen wird ein Theaterjournal produziert. Die kleine, aber sehr agile und professionelle Mitarbeiterschaft des Offenen Kanal Dessau ermöglicht uns, im Rahmen ca. 30- bis 45-minütiger Gesprächs- und Diskussionsrunden mit Künstlerinnen und Künstlern des Anhaltischen Theaters über Hintergründe, Sichtweisen, ästhetische Umsetzung und Zielgruppen Erfahrungen und Informationen zu vermitteln. Regelmäßig werden Stückkonzeptionen sowie Bühnenbild- und Kostümentwürfe gezeigt, Spielzeitausblicke gegeben und die künstlerischen Lebensläufe neuer Ensemblemitglieder

veröffentlicht. Bildung und Partizipation in den Medien sind wesentliche Inhalte des „Bürgerfernsehens“. Insofern ist es uns als Vorstand des Freundeskreises des Anhaltischen Theaters eine besondere Freude und Ehre, mithilfe dieses Mediums unser Theater als Leuchtturm der Stadt Dessau Roßlau, der Region und des Bundeslandes in seiner herausragenden Strahlkraft und in seiner Funktion, als Ort der Begegnung, der Unterhaltung, des Nachdenkens und der Bildung zu unterstützen und seine Botschaften möglichst breit und nachhaltig zu streuen. Haben wir Ihre Neugier geweckt? Dann schauen Sie mal rein und erfahren Sie Neues und Spannendes, bevor es Ihnen andere sagen ... Für weitere Informationen zum Offenen Kanal Dessau können Sie sich auch über die Website

www.ok-dessau.de

informieren.

Dr. Philipp Feige



Herausgeber:

Freundeskreis des Dessauer Theaters e.V.; Vorsitzender Oliver Thust
Eingetragen beim Amtsgericht Dessau-Roßlau

Anschrift:

c/o Anhaltisches Theater Dessau, Friedensplatz 1 a, 06844 Dessau-Roßlau

Internet:

www.freundeskreis-dessauer-theater.de; E-Mail: frtheaterdessau@aol.com

Kontoverbindung:

IBAN: DE67 8005 3572 0030 1604 01 BIC: NOLADE21DES

Redaktionelle Verantwortung:

Christoph Lenor